



Medienkommentar

Friedenskette Bodensee + Ernte-Dank-Demo: Zeichen für Frieden, Einheit und Wahrheit



Tausende Menschen bildeten am Wochenende eine Atmosphäre des Aufatmens, getragen von Frieden, Harmonie und Einheit. Sie erzeugten somit einen deutlichen Gegenpol zur Spaltung im Zuge der Corona-Panik durch Politik und Medien und den krassen Folgen der verordneten Maßnahmen, die anerkannte Wissenschaftler als völlig unangebracht bezeichnen. Was ist, wenn sich Friede, Harmonie und Aufatmen tatsächlich als Gradmesser für die Wahrheit erweisen?

Kla.TV begrüßt Sie heute aus Lindau, Friedrichshafen, Kreuzlingen, Konstanz, Ludwigshafen, Bregenz.

Armin R. Elbs – Mitorganisator Friedenskette Vorarlberg

Europa ist eben gespalten, man kommt nicht über Grenzen, es wird nicht zusammen gearbeitet. Deswegen stehen wir hier und setzen ein Zeichen der Verbundenheit.

Gerry Mayr – Initiator und Veranstalter

Ich tue das für die Zukunft – für die Zukunft meiner Kinder in den Kinderdörfern. Egal, irgendwo. Wir wollen eine andere Welt haben. Wir wollen eine menschlichere Welt haben.

An diesem Wochenende wollten sich am Samstag, dem 3. Oktober 2020, Menschen aus allen Ländern Europas und der Welt miteinander zu einer Friedensmenschekette rund um den Bodensee verbinden, symbolisch für das Eintreten für Frieden, Freiheit und Wahrheit. Dieser Tag war von erstaunlichen Erscheinungen begleitet:

Er begann morgens um 8:00 mit einem herrlichen Regenbogen über dem Bodensee. Ein imposantes Naturereignis, so als wollte der Himmel die friedlichen Absichten der vielen angereisten Menschen bestätigen und sein Wohlwollen ausdrücken. Während es vormittags in Strömen regnete, riss am frühen Nachmittag die Wolkendecke auf und genau zum offiziellen Start der Friedenskette brach die Sonne durch. Sie ließ die 3 Länder um den Bodensee gemäß dem von allen Menschen gesungenen Mantra „Ich seh die Welt im Frieden“ mit ihren Strahlen in friedevollem, warmen Licht erscheinen.

Doch damit nicht genug: Während sich auf der Schweizer Bodenseeseite mittags die zunächst recht wenigen Schweizer Teilnehmer an der Friedenskette zunächst suchten, peu-a-peu auch fanden und sich zu einer Kette zu formieren begannen, flog vor ihren Augen ein Schwarm von Enten einen herrlichen Formationsflug. So wie sich die Tiere instinktiv finden und ein wunderbares Ganzes bilden, so finden sich intuitiv und offensichtlich auch unter himmlischer Regie die auf Frieden ausgerichteten Menschen.

Um was ging es bei dieser Friedenskette konkret?

Moderator: Der bekannte Philosoph Karl Jaspers schrieb 1958: „Friede ist nur durch Freiheit, Freiheit nur durch Wahrheit möglich. Daher ist die Unwahrheit das eigentlich Böse, jeden Frieden Vernichtende. ...“

Wir erinnern uns, dass kriegerische Angriffe häufig mit Falschinformationen, ja Lügen gerechtfertigt wurden. Seien es die US-Kriege gegen Vietnam, Afghanistan und den Irak, oder der Überfall der NATO auf Jugoslawien. Nun haben wir mit Covid19 den Krieg gegen ein Virus, bei dem eine fragwürdige Nachrichtenflut die Menschen überrollt und Regierungen massiven Einfluss auf sie nehmen.

Karl Jaspers bringt das Problem dieser Krisenpolitik mit seinen Worten auf den Punkt. Wer sich aus freien Stücken für den Frieden entscheiden will, braucht möglichst freie und umfassende Informationen. Wenn Medien diesen Auftrag nicht mehr erfüllen, treten die Menschen selbst miteinander in Kontakt und stellen so die fehlende Verbindung zueinander wieder her. Wir erinnern uns, dass kriegerische Angriffe häufig mit Falschinformationen, ja mit Lügen gerechtfertigt wurden. Seien es die US-Kriege gegen Vietnam, Afghanistan und den Irak. Oder der Überfall der NATO auf Jugoslawien. Nun haben wir mit Covid19 den Krieg gegen ein Virus, bei dem eine fragwürdige Nachrichtenflut die Menschen überrollt und Regierungen massiv Einfluss auf sie nehmen.

Unter dem Motto: „Verbinden für Frieden und Freiheit“ findet heute, am 3. Oktober 2020, dem 30. Jahrestag zur Deutschen Einheit, eine Menschenkette rund um den Bodensee statt.

Moderator: Sie stehen hier mitten in einer langen Kette. Was hat Sie bewogen, hier nach Konstanz zu kommen?

Interview-Partner: Oh, das ist völlig einfach. Wir stehen hier für Frieden, für Freiheit, für Gerechtigkeit und dafür, dass diese – sag ich mal – Corona-Diktatur bald ein Ende nimmt. ... dass die Leute aufwachen, dass die Leute sehen, dass wir für Frieden stehen. Wir haben hier auch eine kleine Gegendemo – sehr spannend. Das sind vielleicht so hundert Leute, die uns als Nazis verschreien. Wenn man sich umschaute – ich sehe hier keinen Nazi.

Interview-Partner: Ich bin Physio-Therapeut. Und jetzt im März die Begründung, mit der die Maßnahmen durchgeführt worden sind, hat mir den Boden unter den Füßen weggezogen. Ich hätte das Ganze für zwei Wochen, drei Wochen verstanden. Nur es fehlt irgendwo die wissenschaftliche Begründung. In den Medien fehlen jedwede Kenngrößen, jedwede Bezugswerte, die genannt werden, um so eine Lage irgendwo vernünftig einzuschätzen.

Interview-Partner: Ich wohne in Konstanz und ich möchte an der Friedenskette teilnehmen, weil ich es eine gute Initiative finde, um für den Frieden und die Freiheit einzustehen.

Interview-Partner: Ich schließe mich der Friedenskette an, weil ich hoffe, dass hier gezeigt wird, dass es uns um Frieden und Freiheit geht und Würde, und wir keine Nazis sind.

Interview-Partner: Ich stehe hier für Freiheit und Frieden und für Menschenrechte.

Moderator: Sind Sie von weither angereist? Wie weit ungefähr, ganz grob?

Interview-Partner: Mit dem Zug so ca. 5-6 Stunden Zugfahrt.

Interview-Partner: Ich bin extra wegen der Friedenskette her gekommen. Grob 400km.

Moderator: Was erwarten Sie von der Aktion heute hier am Bodensee?

Interview-Partner: Ja, so wie bei allen Aktionen, dass es wichtig ist, ein Zeichen zu setzen. Ich war am 29. August in Berlin und es hat mir Hoffnung gegeben, auch heute daran teilzunehmen.

Interview-Partner: Ja, es ist einfach schön, hier zu sein – mit so vielen friedlichen Menschen.

Interview-Partner: Sehr angenehm. Das Wetter ist Gott sei Dank jetzt mit uns, die Sonne scheint. Herrlich!

Interview-Partner: Also bisher sehr gut, sehr friedlich, eigentlich super. Nette Leute und gute Stimmung.

Interview mit Gerry Mayr (Initiator und Veranstalter)

Moderator: Initiator und Veranstalter dieses ereignisreichen Tages heute ist der Bürgerdialog Konstanz e.V. unter dem Vorsitz von Gerry Mayr, der sich freundlicherweise bereit erklärt hat mit uns ein kurzes Interview zu führen.

Gerry, die Organisation von so einer Veranstaltung erfordert enorm viel Investition, was hat dich dazu bewogen da jetzt so tief einzusteigen?

Gerry: Ja, diese ganze Geschichte, die betrifft uns alle, die betrifft mich auch direkt. Gut, ich bin so vielseitig aufgestellt, dass ich jetzt persönlich nicht so betroffen bin, aber ich sehe dieses extreme Unrecht, ich sehe hier meinen Hotelbetrieb. Plötzlich kommt ein Lockdown in NRW; Herr Laschet sagt, es dürfen keine Leute mehr raus. Dann habe ich hier Touristen gehabt, nette Menschen, ein Mädchen mit einem Fahrrad, ich musste sie wegschicken. Ich musste sie zum Krankenhaus schicken. 150 Euro für einen PCR Test, oder Gesundheitstest, Schnelltest. Ich habe den Urlaub dem Mädchen versaut.

Dann kam ein anderes Ehepaar, zwei Menschen mit dem Auto hergefahren, die wussten von diesem Lockdown gar nicht irgendwo was. Die hatten sich auf ihren Urlaub gefreut und auf den schönen Bodensee; plötzlich musste ich sie wegschicken. Das ist diskriminierend. Wir diskriminieren, oder unsere Bundesregierung diskriminiert Menschen im eigenen Land. Das ist Unrecht.

Moderator: Jetzt könnte man ja sagen, das ist zum Schutz der Bevölkerung. Wie stehst du dazu?

Gerry: Das ist Blödsinn. Der Schutz der Bevölkerung, wenn man die Zahlen anschaut – gehen wir mal auf zwei Zahlen: das sind die Toten heute vom RKI, das sind jetzt neun und es sind die 2.500, die sowieso jeden Tag sterben in Deutschland. Wenn ich zwei oder neun – manchmal waren es nur zwei Menschen am Tag und neun Menschen in Verhältnis setze zu 2.500, dann muss ich doch sagen: Ja, 99% der Bevölkerung der Bundesrepublik von den 83,1 Millionen leiden unter Maßnahmen, so wie ich mit meinem Hotel, seh finanzielle Einbußen, muss Personal entlassen und das mache ich nicht gerne, ich habe gute Leute. Ich habe mich auf den einzigen Frühling in 2012 gefreut – den hat man mir genommen. Wegen acht Menschen, zwölf Menschen auf der einen Seite, 2.500 auf der anderen Seite. Das ist nicht fair. Und das ist nicht Deutschland. Das ist nicht das, was ich den Menschen in der

ganzen Welt erzähle: Kommt in mein Land, hier habt ihr eine Judikative, eine Exekutive und eine Legislative, die funktionieren. Es funktioniert nicht mehr.

Moderator: Querdenken, Querdenken Konstanz, Querdenken Stuttgart, jede Stadt hat eine Querdenken-Gruppe. Wie hängt ihr zusammen? Wie organisiert ihr euch, oder seid ihr eigenständig?

Gerry: Das ist relativ einfach zu erklären, das war mir wichtig. Wir haben lange gebraucht um Querdenken 753, also das ist die Telefonnummer, da mit reinzubringen, weil ich keine Lust hatte auf Abhängigkeit. Also wenn man in meine Vita geht, im Moment gibt es noch Wikipedia Gerry Mayr, dann sieht man Freiheit, dann sieht man Reisen und ich wollte kein Franchisenehmer werden und ich muss sagen, das bin ich nicht. Die Initiative, die Saad die Michael Ballweg gesät hat, schon im April mit 80 Menschen in Stuttgart, die dann weiterging – im Moment sind es über 100 Städte in ganz Deutschland, wo Menschen jeden Samstag, Sonntag, unter der Woche in Spaziergängen auf die Straße gehen – das ist unglaublich. Und das ist eine tolle Geschichte und jede dieser Städte sind frei, die sind frei denkend, frei liebend. Sie haben sich unter einem Dach versammelt, unter dem Dach Querdenken. Und das ist ein gutes Dach und da bin ich Michael Ballweg auch ganz klar zu Dank verpflichtet, dass er hier eine Gemeinschaft geschaffen hat, wo auch viel sagen wir mal Verirrte, die in diesen tausenden Bewegungen, politisch irgendwo, Pegida, von mir aus auch rechts, irgendwo QAnon – ich bin da nirgendwo richtig firm drin, aber die gibt es, das hört man und die wurden alle aufgefangen und wurden eigentlich in der Liebe und im Frieden auf einen richtig guten Weg gebracht. Weil unsere Demonstration, unsere Art wie wir mit den Politikern, auch mit den Behörden umgehen, wird immer friedlich sein.

Moderator: Und in der Vorbereitung hast du Kontakt zu den öffentlichen Stellen gehabt. Wie war da die Reaktion? Gab es offene Türen, gab es Widerstände?

Gerry: Natürlich wenn man, es ist ein Großereignis, der Bodensee, das sind 260 Kilometer, da kann man nicht nur fünf Menschen hinstellen...

Moderator: Ja, ein riesen Ereignis eigentlich...

Gerry: Ja und ich dachte mir als Mensch eben, ein Mensch, der eben auf diesem Planeten lebt, es kann ja nicht sein, dass eine Friedensmenschekette jetzt irgendwie schwierig wird oder überhaupt eigentlich behördlichen Zuspruch oder Genehmigung braucht. Das ist für mich auch immer noch nicht nachvollziehbar. Wir sind den Weg gegangen mit den Behörden, ich muss sagen anfangs war es schwierig, weil wir sind auch ein bisschen Querdenker, Freidenker, freiheitsliebende Leute und dann kommen solche bisschen langhaarig, Hintergrund Motorradmechaniker, so ein Biker bin ich, und dann kommt so einer und will eine Friedensmenschekette anmelden mit vielen anderen Leuten zusammen, das war natürlich in den Augen der Behörden so ein bisschen komisch.

Moderator: Ihr habt auch starke Auflagen bekommen, nicht? Ich habe sie mir auf eurer Homepage angeschaut.

Gerry: Ja, das ist natürlich dem Coronathema geschuldet. Wir leben in einer Coronazeit. Eine Friedensmenschekette unter anderen Bedingungen wäre sicherlich einfacher, würde auch viel mehr Menschen ansprechen. Jetzt haben sie uns doch auch durch Coronageschichten so Fallen gestellt, Infektionsschutzmaßnahmen hochgezogen, Hotspots durch großartige, überdimensionierte Tests geschaffen, sodass die Menschen sich in dieser Kette nicht bewegen können. Also ich merke schon, dass die Behörden das nicht so gerne freiwillig einfach dulden und das als toll finden.

Moderator: Und gab es auch schon Kontakte zu den Medien? Gab es Reaktionen von den Medien im Vorfeld, von der lokalen Zeitung, oder hattet ihr da Kontakte?

Gerry: Ja die örtliche Zeitung, die berichtet über mich doch einigermaßen fair, weil ich hier als Prominenter der Stadt laut Wikipedia doch einigen Menschen schon irgendwie schöne Bilder von der ganzen Welt mitgebracht habe. Und es geht, dadurch dass ich auch freier Journalist bin, Mitglied im Deutschen Journalistenverband, weiß man über den Presseehrenkodex Bescheid; man berichtet schon jetzt fairer, fairer als andere Leute vor der Kamera oder im Print, muss ich schon sagen. Und auch das Bewusstsein der sogenannten Mainstream-Medien, also ARD, ZDF, der rechtlichen Medien hat sich auch verändert.

Moderator: In welcher Weise hat sich das verändert deiner Meinung nach?

Gerry: Ja, sie können sich nicht mehr dem verschließen, dass wir die Wenigen sind – gar nicht mehr. Also wir waren in Berlin – natürlich wissen die auch, dass die Zahlen, die sie da uns vorgegaukelt haben, absolut unrealistisch sind. Wir waren in Berlin am 1.8. circa 800.000, meine Hochrechnung. Da konnte ich es ganz gut kontrollieren am 1.08, weil ich in den Zügen mitgelaufen bin mit meinen Kameras. Am 29.8. gehe ich ganz sicherlich von über einer Million aus. Und wenn man das hochrechnet – wir sind verärgert, weil die Mainstream-Medien von 47.000 am 29.8. berichtet haben, am 1.8. von 17.000, das ist lächerlich, das ist unwahr und da sind wir wieder bei dem Punkt Unwahrheit und mein Name in Zusammenhang, das geht nicht. Also musste ich auch da was tun.

Moderator: Gerry, wer so viel auf die Beine stellt, der gewinnt auch an Einfluss. Und da stellt sich immer wieder die Frage: Wie finanziert ihr euch? Wer steht dahinter? In wessen Interessen seid ihr unterwegs?

Gerry: Also, bei mir ist es ganz klar: Konstanz und auch die Friedenskette - da bin ich federführend und auch der Kopfhinhalte. Wir finanzieren das Ganze, das stemmen wir völlig allein. Was mich angeht, ich habe mein ganzes Privatvermögen dort reingesteckt, dass diese Party, also diese Demonstration morgen ein voller Erfolg gibt. Und alle anderen die da sind, das sind ja mehrere hundert Menschen. Vom kleinen Ordner bis zum „Head“ oben – die machen das alle ehrenamtlich. Kein Mensch verdient hier irgendwas. Wir arbeiten zusammen. Die Betroffenen, die ganze Eventbranche, die am Ende ist eigentlich, die stellen uns Anlagen zur Verfügung zu absoluten Schmerzgrenz-Preisen. Die verdienen da nichts, die wollen alle nur am Leben bleiben. Wir wollen alle, dass die pandemische Lage sofort so schnell wie nur irgendwie möglich verschwindet. Also wir sind auf Spendengelder angewiesen. Und ich muss sagen, die Menschen sehen, dass wir für sie da sind, dass wir sie auffangen, dass wir für sie was tun – für unsere Zukunft und auch für uns natürlich. Ich tu das für mich. Für die Zukunft. Für die Zukunft meiner Kinder, in den Kinderdörfern, egal irgendwo. Und da bringen wir uns alle ein. Und wir wollen eine andere Welt haben. Wir wollen eine menschlichere Welt haben. Und die Spendenzuwendungen sind ganz, ganz, ganz wichtig – ohne die könnten wir das nicht leisten. Deswegen ein ganz, ganz großes Dankeschön an alle; ob's nur ein Euro ist oder auch – ich habe Spenden bekommen mit Tausend Euro. Da seht ihr mal wie wichtig das für die Menschen ist, das zu unterstützen, dass es „Macher“ gibt, die den Kopf hinhalten. Wir haben die Nacht durchgearbeitet mit drei Stunden Schlaf die ganzen letzten Wochen. Das ist für viele, nicht nur für mich, völlig normaler Alltag jetzt. Damit wir was erreichen. Damit wir schauen, dass die Regierung aufwacht und wieder zu uns Menschen runterblickt, auf Augenhöhe. Das ist nicht passiert, das ist nicht so.

Also ganz klar, wir haben keine Macher im Hintergrund, also nicht bei Querdenken 753. Und soweit ich weiß irgendwo, bei keinem dieser Städte stecken irgendwo böse Geldgeber, die

irgendwas da erreichen wollen. Also das ist 100% so.

Moderator: Ja, Gerry, herzlichen Dank für dieses Interview. Wir wünschen dir viel Erfolg für diesen Tag und darüber hinaus auch noch Alles Gute.

Gerry: Dankeschön. Hat mich gefreut, hier sein zu dürfen – für euch, für euch alle.

Moderatoren: Hallo, wir begrüßen euch hier in Friedrichshafen. Heute ist der 3.10.2020 und es ist ca. 14:00 Uhr.

Ja wir sind hier an einem der Sammelpunkte für die große Menschenkette, die wir heute noch hier sehen werden. Und wir werden uns nachher verteilen um an mehreren Stellen diese Menschenkette aufzunehmen und zu sehen, wie viele tausend Menschen hier zusammen gekommen sind. Und ihr seht schon im Hintergrund die Alpen – beleuchtet von der Sonne. Die Sonne kommt raus. Das rückt das Ganze ins richtige Licht. Wir freuen uns auf diesen Tag. Danke.

Moderatorin: Wieso sind Sie heute hier in dieser Menschenkette?

Interview-Partner: Ja, ich habe einfach das Bedürfnis, ein Zeichen zu setzen, weil wir einfach Grundrechteinschränkungen haben, die nicht in Ordnung sind. Und das hoffe ich einfach, dass es hier ein friedliches Miteinander ist und dass das vielleicht ein Signal ist in die Welt.

Interview-Partner: Wir sind seit Februar der Auffassung, dass die Regierung einen riesen Fehler gemacht hat, weil sie nicht ein Expertengremium einberufen hat.

Interview-Partner: Also bewegt hat mich auf jeden Fall erst mal, die friedlichen Menschen wieder zu sehen, ohne Angst, ohne Maske, ungeniert einfach auch erst mal ein Gespräch zu führen ...

Interview-Partner: Also es ist ganz wichtig, dass in dem Land was passiert, und die Energie hier ist super ...

Interview-Partner: Ich bin heute hier, weil ich auch für Frieden bin und dass wir nicht mehr gespalten werden.

Interview-Partner: Ich stehe für Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung. Und ich bin es leid, dauernd von andern Menschen bestimmt zu werden, was ich zu tun und zu lassen habe, vor allen Dingen, eine Maske aufzusetzen, Abstand zu halten, meine Enkelkinder nicht drücken zu dürfen, das bin ich leid. Und das ist für mich jetzt ein Ausdruck, hier zu stehen, die Menschen anzufassen und meine Meinung mit andern Menschen zu teilen und das weiterzutragen, und meine Energie mit meiner Frau zusammen für meine Enkelkinder, für meine Kinder in den Bodensee zu schicken, in die ganze Welt.

Interview-Partner: Und das ist das Empörende für mich wirklich gewesen, diese Diffamierung und Totschweigung von hochkarätigen Wissenschaftlern. Das hat mich erst mal wach gemacht, und dann bin ich auf diese alternativen Sender gekommen.

Moderator: Wie empfinden Sie hier die Atmosphäre, jetzt ist die Sonne durchgekommen, es ist ja trotzdem noch wunderschönes Wetter?

Interview-Partner: Ja, selbst wenn es geregnet hätte, wir wären auf jeden Fall dagewesen. Die Sache ist es auf jeden Fall wert, bei jedem Wetter zu kommen, und die Menschen sind das wert. Also wir erleben das jedes Mal jetzt schon seit Monaten, wo wir auf die Demonstrationen auch gehen, dass die Menschen hier einfach, ja, liebevoll miteinander umgehen, und es finden sich sofort auch Gesprächsthemen, und man hat immer das Gefühl, man kennt einander, obwohl man sich das erste Mal begegnet hat, das tut einem einfach seelisch total gut.

Interview-Partner: Sind sehr, sehr nette friedliche Menschen, die Gespräche sind so herzlich,

einfach mal auch außerhalb von dem Thema ...

Interview-Partner: Super entspannt, das Wetter ist schön, die Möwen fliegen, alles toll im Moment.

Interview-Partner: Traumhaft, wunderschön. Also Sie sehen ja, heute Morgen waren Sturm und Hurrikan und Regen, und jetzt macht der Himmel auf, also wir haben da auch Unterstützung von ganz oben,

Interview-Partner: Friedlich, entspannt, sogar die Polizisten müssen zwar mit vielen Autos anreisen, anscheinend muss das so sein, heutzutage, aber sind auch völlig relaxt.

Moderator: Was schätzen Sie, wie werden morgen unsere Kollegen von den öffentlich Rechtlichen über diese Veranstaltung berichten?

Interview-Partner: Ich habe mir noch keinen Überblick verschafft, aber ich hoffe jetzt, es wird so berichtet, dass es friedlich ist, das ist mir das Wichtigste, friedlich für die Freiheit. Wir wollen alle die Demokratie wieder zurück, die ein bisschen verlorengegangen ist, ...

Interview-Partner: Ja, wenn sie überhaupt berichten werden, also ich bin da ein bisschen skeptisch, ob die Berichtserstattung dann wieder wahrheitsgemäß sein wird, ...

Interview-Partner: Ja, ich hoffe natürlich, dass es wahrheitsgemäß sein wird, und dass man reale Bilder in den Medien auch vorfinden wird, allerdings, ja, bin ich die letzten Male schon ziemlich enttäuscht worden nach den Demonstrationen in Berlin oder auch in Stuttgart ...

Interview-Partner: Man nimmt daran teil und steigt ins Auto, um nach Hause zu fahren, hört die Nachrichten und denkt, wo war ich eigentlich.

Interview-Partner: Ich denke, die werden eher nicht reagieren, das wird nur wieder über das Internet zu sehen sein, und am Rande vielleicht mal, da waren am Bodensee sind einige Rechtsradikale und Covidioten und Weltverbesserer und Weltverschwörer haben da gestanden und haben irgendwelche rechten Parolen gesagt, und mehr erwarte ich nicht von dem Mainstream. Aber das stört mich nicht, weil die Energie, die ich jetzt hier spüre, die spüren alle hier in der Kette, und die Energie werden die Menschen weitergeben, und das ist das Wichtigste für mich.

Interview-Partner: Ja, sie werden vor allem die Lücken in dieser Kette zeigen, wenn es irgendwo eine gibt, sie werden auf jeden Fall nicht berichten. Vielleicht hat auch irgendjemand ein T-Shirt an, was nicht so schön ist, und das werden sie auf jeden Fall zeigen. Also sie werden gezielt irgendwas rauspicken, oder sie werden es ignorieren, eines von beiden, also das Übliche.

Moderatorin: Herzlich willkommen hier aus Lindau. Warum bist du denn heute hier?

Interview-Partner: Weil ich stehe für Frieden und für Freiheit, und ich glaube, dass das ganz arg in Gefahr ist momentan hier in Deutschland, oder vielleicht auch auf der ganzen Welt.

Interview-Partner: Und es ist wichtig, einfach für Frieden und Freiheit aufzustehen.

Interview-Partner: Diese Maßnahmen sind nicht verhältnismäßig, wir haben jetzt mit einer Lehrerin aus Bayern geredet, die sagt, sie hat Angst um ihre Schüler, weil dieser Lockdown halt auch schon ganz viel mit den jungen Menschen gemacht hat, dass die ganz viel vor ihren Computern nur noch sitzen, und das macht mir Sorge.

Interview-Partner: Ich bin heute hier, weil ich einfach dafür einstehen möchte, dass wir wieder wahrheitsgetreue Berichtserstattung haben. Ich verspreche mir eigentlich davon, dass man sieht, wie viele Menschen auch für das gleiche stehen, wofür ich stehe, dass wir alle an einem Strang ziehen, und ich hoffe einfach, dass das überall in die Welt hinausgetragen wird.

Interview-Partner: Ich bin heute hier, um diese Kette zu vervollständigen, und um einfach der Menschheit zeigen, dass wir ein bisschen mehr sind als die paar, die in den öffentlich Rechtlichen so erwähnt werden. Und ich finde, damit kann man das ganz gut nachweisen,

dass man einfach die Meter zählt und einfach sagt, die Kette war soundso lang, deswegen sind also faktisch soundso viele Menschen hier, und sowieso die Menschen sind mit den Maßnahmen, oder mit dem, was in unserem Land passiert, einfach nicht zufrieden.

Interview-Partner: Ich verspreche mir einfach Aufmerksamkeit. Aufmerksamkeit und auch ein darüber Reden. Also dass wir einfach eine so große Menge einfach auch sind, deren Meinung es dann auch wert ist, gehört zu werden.

Interview-Partner: Ich bin heute hier, weil wir einige Corona-Fälle in der Familie hatten, von schwer bis ganz leicht und die Verhältnismäßigkeit, die die Politik an den Tag legt, nicht richtig ist. Es gibt, wie bei Influenza auch schon immer schwere Fälle und auch leichte, und es ist nicht in Ordnung, wie die Politik jetzt damit umgeht.

Moderatorin: Was versprichst du dir von diesem heutigen Tag?

Interview-Partner: Dass einfach mehr Leute sehen, dass es wirklich viele Leute gibt, die anders denken, und die eben auch zusammenhalten.

Interview-Partner: Ich verspreche mir von dem heutigen Tag, dass hoffentlich bei der Bevölkerung und auch bei der Politik einfach ein gewisses Umdenken stattfindet. Ja sie sehen, dass nicht nur irgendwelche Spinner zu diesen Demos gehen, sondern wirklich ganz normale Leute mit Familie, ja aus jeglicher Richtung. Und einfach wieder ihr Leben haben wollen, ja.

Moderatorin: Gut, und du warst ja jetzt schon ein bisschen hier und hast schon ein bisschen die Atmosphäre geschnuppert. Wie würdest du sie beschreiben?

Interview-Partner: Total entspannt, friedlich, freundlich, wir reden alle miteinander, auch wenn man sich nicht kennt, jeder grüßt sich, es ist eigentlich nur schön.

Interview-Partner: Sehr entspannt, tolle Leute, alles super.

Interview-Partner: Ich empfinde die Stimmung hier als sehr positiv. Sehr entspannend, ja und mal wieder ein bisschen normales Leben tatsächlich wieder, das ist jetzt so im Alltag

Interview-Partner: Friedlich, Menschen aus der Mitte wie du und ich, also, wie soll ich sagen, also ich seh´ nichts Rechtes, nichts Linkes, ganz normale Menschen.

Moderatorin: Was wünschst du dir von den öffentlich rechtlichen Medien jetzt hier im Nachgang auch nach dieser heutigen Veranstaltung?

Interview-Partner: Dass sie einfach objektiver berichten, also es geht mir nicht darum, dass sie jetzt nur die positiven Sachen bei uns rausschneiden, sondern ich als Zuschauer möchte einfach neutrale Fragen in allen möglichen Richtungen haben, und dann kann ich mir selbst ein Bild dann bilden, ohne dass mir gesagt wird, wie ich das zu interpretieren habe.

Interview-Partner: Dass einfach alle Fakten auch gehört werden, nicht nur die zensierten Fakten, sondern dass auch alle Fakten und auch alle Ärzte auch gehört werden, und dass sie auch ihre Erkenntnisse verbreiten dürfen.

Interview-Partner: Ich würde mir wünschen, dass Sie unvoreingenommen sind, einfach die Bilder für sich sprechen lassen, was hier heute passiert, wie die Stimmung hier ist, sie aufnehmen können, um das weiterzubringen.

Sprecherinnen und Sprecher:

Europa ist eben gespalten, man kommt nicht über Grenzen, es wird nicht zusammen gearbeitet, deswegen stehen wir hier und setzen ein Zeichen der Verbundenheit. Eben diese Kette. Weil wir hier symbolisieren, wir sind Europäer, wir sind hier Österreicher auf diesem Abschnitt, auf der deutschen Seite sehr viele Deutsche, da bin ich überzeugt davon, dass da viel mehr los war als hier bei uns hier in Österreich, das ist schon ein Kommentar, wie wir es empfunden haben. Wir sind sehr wenig Leute gewesen.

Man sieht hier Steiermark vertreten, Wien ist vertreten, ich habe hier sozusagen einen als Funker eingestellt, der ein Wiener ist. Und wir haben auch aus Innsbruck, aus Kufstein und

von überall her, Oberösterreich, Gallneukirchen bei Linz habe ich heute gehört... eben Teilnehmer.

Auch wir haben es so stark empfunden, dass es eine extreme Spaltung gab, durch die Angst- und Panikmache der Regierung. Deshalb machen wir Informationen, wir fahren in ganz Österreich, wir zeigen Gesicht, wir sind aufrecht. Wir wollen in Frieden und Freiheit leben. Wir wollen selbstbestimmt leben und in Eigenverantwortung. Wir sind alle eine Menschheitsfamilie. Und wir müssen alle gehört werden.

Wir haben die Friedenskette als was sehr, sehr schönes hier am Bodensee empfunden, wir sind froh, dass wir aus der Steiermark mit dabei sein durften, um auch hier ein Zeichen zu setzen und bei euch zu sein für uns alle.

Und ein Aufruf an alle da draußen, an alle Ärzte, an alle Rechtsanwälte, an die Richter, an die Polizisten, an alle, die Meinungsbildner sind. Seid bitte mutig. Ihr Lehrer, ihr Kindergärtner, steht auf für Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung. Also das würde ich bitten. Weil wenn wir das nicht tun, haben wir sowieso verloren. Das würde ich mir wünschen.

Moderatorin: Herzlich willkommen hier in Kreuzlingen, auf der Schweizer Seite der Friedenskette.

Warum sind Sie hier an der Friedenskette?

Interview-Partner: Also ich finde, das sind wir uns schuldig, uns den Menschen, für den Frieden einzustehen, weil das ist was wir wollen.

Moderatorin: Und was glauben Sie, was wird die Reaktion sein auf diese Friedenskette, von Seiten der Politik und auch den Medien?

Interview-Partner: Also ich hoffe, die Wahrheit. Und dass sie das zeigen, was da wirklich passiert.

Moderatorin: Aber die Atmosphäre allgemein, finden Sie gut? Denken Sie doch, damit kann man ein Zeichen setzen?

Interview-Partner: Finde ich auch. Und für mich ist es das allererste Mal überhaupt in meinem Leben, dass ich so was mitmache. Und ich finde, das ist sehr wichtig. Also sollten viel mehr Leute dabei sein.

Moderatorin: Also wir stehen hier gerade an der Grenze Schweiz/Deutschland. Warum waren Sie an der Friedenskette heute?

Interview-Partner: Weil ich natürlich für den Frieden bin! Und ich denke, nicht nur Frieden, diese ganze Pandemie ist eigentlich gegen Frieden und ich bin stark für Frieden. Ohne Frieden kann man nicht leben.

Moderatorin: Ja. Was denken Sie denn, was wird die Reaktion von Seiten der Politik und auch der Medien sein auf diese Kette, die heute gebildet wurde?

Interview-Partner: Die werden bestimmt was anderes behaupten. Das ist mir ganz klar. Die werden behaupten, es waren nur vielleicht zweihundert Leute und wir können uns schon vorstellen, was kommt. Immer nicht das, was die Wahrheit ist.

Moderatorin: Aber die Atmosphäre hat Ihnen so gefallen, sozusagen?

Interview-Partner: Ja, schön, also ich finde, es ist ein Wunder, wenn so viele Leute hier sich treffen, das ist fantastisch, für die Freiheit und Frieden. Ja, müssen wir immer weiterkämpfen.

Moderatorin: Genau. Zusammen, oder, Schweiz und Deutschland, alle zusammen. Danke vielmals für das Interview.

Moderatorin: Ja es freut mich sehr, dass ich jetzt mit der Veranstalterin in der Schweiz,

Jasminka Brcina, sprechen darf. Was war für Sie also die größte Herausforderung bei der ganzen Planung?

Jasminka Brcina: Ja gut, die größte Herausforderung war der Start an und für sich. Wir hatten jetzt zwei Wochen Zeit, das Schweizer OK-Team ist abgesprungen, und das hat mich dazu bewogen, dass man hier etwas machen muss, also zwei Wochen für diese Menschenkette bei Null anfangen, das erschien aussichtslos, aber wir hatten jetzt eigentlich eine gute Kette.

Moderatorin: Und war die Atmosphäre so, wie Sie sich vorgestellt haben, oder hätten sie etwas anderes gedacht?

Jasminka Brcina: Ich hab mir Gott sei Dank gar nichts vorgestellt, ich bin einfach hier hingekommen, und ich bin sehr, sehr positiv beeindruckt, und vor allem hat jetzt am Schluss das Wetter aufgetan, also alles unter einem sehr gutem Stern.

Moderatorin: Hat der Himmel mitgespielt, sozusagen. Ja, was glauben sie, Wie wird jetzt die Reaktion von Seiten der Politik und auch den Medien sein auf diese Friedenskette, die wir heute hatten?

Jasminka Brcina: Ja, wir leben im Moment in einer schwierigen Zeit, man hat's auch hier gesehen, es hat zwei, drei Leute gehabt, die finden das nicht gut, und da muss ich mich fragen, wenn's um Frieden geht, das betrifft uns alle. Und Frieden hat nichts mit Politik zu tun. Und das stimmt mich ein bisschen traurig. Aber trotzdem, wir müssen weitermachen. Wir müssen im Frieden bleiben, und Frieden sei unter uns.

Moderatorin: Wir sind hier an der abendlichen Kundgebung in der Friedenskette in Konstanz. Gerne zeigen wir Ihnen ein paar Impressionen davon.

Heute, am Sonntag, dem 4. Oktober 2020, fand in Konstanz die Abschlusskundgebung zur Bodensee-Friedenskette als Ernte-Dank-Demo statt. Mit ihr sollte die Ernte eines ereignisreichen Demo-Sommers vollends eingefahren werden. Es war schließlich ein in seiner Art einzigartiger Sommer, auf den die Teilnehmer dankbar zurück blicken und aus dem sie Hoffnung schöpfen für die Zukunft. Bekannte Redner und Musiker dieses besonderen Demo-Jahres traten nochmals auf. Hier einige Streiflichter aus dem Vormittagsprogramm:

Sprecherinnen und Sprecher:

Dieser Glaube wurde über die letzten Jahrzehnte massiv erschüttert, eingeschränkt – nicht nur der Glaube in Religion, sondern der Glaube auch an unsere Familien und wozu sie im Stande sind und wozu sie in der Lage sind. Wir wurden immer mehr auseinandergetrieben, Männer und Frauen wurden auseinandergetrieben, wir wurden von den Kindern auseinandergetrieben. Wir laufen alle morgens aus dem Haus, bringen schon unter Druck und Stress die Kinder in Einrichtungen, damit wir sie abends nach Feierabend nach dem schnellen Einkaufen wieder einsammeln können und dann noch ein kurzes Zeitfenster haben, um das zu leben, was Familie ist.

Das was ich euch jetzt sage, ist wirklich bitter. Wir haben eigentlich verloren. Wir haben verloren. Wir haben nicht das Geld, das die anderen haben. Wir haben nicht die Verstrickungen, die seit vielen, vielen Jahren, Jahrzehnten, Jahrhunderten zusammenkommen. Wir haben nicht die Satelliten, aber wir haben eins: Wir haben die Seele. Wir haben das Herz und wir sind die Vielen! Ich danke euch! Wir sind es und wir werden immer mehr!

Warum Welt? – Ganz einfach: Ihr repräsentiert die Menschheit. Ihr repräsentiert die

Menschen, die jetzt geschunden sind. Ihr repräsentiert die Menschen, die isoliert sind als Alte. Ihr repräsentiert die Kinder, die sie jetzt mit den Masken quälen. Ihr repräsentiert die Menschheit und ich danke euch, dass ihr da seid! Wir alle wissen, dass das, was wir jetzt erleben, nichts mehr, überhaupt nichts mehr mit Gesundheit zu tun hat. Es geht darum, diese Welt zu kontrollieren. Es geht darum, dass ganz wenige Mächtige diese Welt sich in die Hand nehmen wollen und sie wollen sie Gott aus der Hand nehmen und das werden wir niemals zulassen. Ich freue mich so sehr, dass ihr da seid und es werden immer mehr, immer mehr auch auf den verschiedenen Bühnen. Und wir wissen wie sehr unsere Bewegung gewachsen ist.

Fängt man hundert rote Feuerameisen sowie hundert große schwarze Ameisen und platziert sie zusammen in einem Glas, passiert zunächst einmal nichts. Schüttelt man das Glas jedoch heftig und wirft es auf den Boden, werden die Ameisen kämpfen, bis sie sich schließlich gegenseitig umbringen. Die Sache ist die, dass die roten Ameisen die schwarzen Ameisen für den Feind halten und umgekehrt. Während in der Wirklichkeit der wirkliche Feind die Person ist, die das Glas schüttelt. Das ist genau das, was in der heutigen Gesellschaft passiert: links gegen rechts, schwarz gegen weiß, pro-Maske gegen anti-Maske – ganz egal, die eigentliche Frage, die wir uns stellen müssen: Wer schüttelt das Glas und warum?

von hm

Quellen:

Verbinden für Frieden und Freiheit am 3. Oktober 2020:

<https://www.friedenskette-bodensee.de/home>

Friedenskette Bodensee am 3. Oktober 2020:

<https://youtu.be/4sf7QAvfmno>

Das könnte Sie auch interessieren:

#Friedensbewegung - Die Völker spielen nicht mehr mit bei "Teile und herrsche" - www.kla.tv/Friedensbewegung

#Dauerbrenner - Kla.TV-Dauerbrenner - www.kla.tv/Dauerbrenner

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

#Coronavirus - www.kla.tv/Coronavirus

#Lockdown - www.kla.tv/Lockdown

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.